

**Audi
Sommer
Konzerte
2022**

**Zu —
— kunfts
— vis —
— ion —
— en —**



Audi ArtExperience

Future Sounds
Audi Klassik Open Air
Freitag, 1.7.2022

Programm

Myrosław Skoryk (*1938)

Melodie für Streichorchester

Sulkhan Tsintsadze (1925–1991) /

Alexi Matchavarianij (1913–1995)

Medley für Klavier

(bearbeitet für Klavier und Streichorchester
von Nikoloz Rachveli)

Giya Kancheli (1935–2019)

Fünf *Miniaturen* für Klavier

(bearbeitet für Klavier und Streichorchester
von Nikoloz Rachveli)

Tsotne Zedginidze (*2009)

Fantasie für Klavier und Kammerorchester

Georgisches Kammerorchester

Tsotne Zedginidze Klavier

Nikoloz Rachveli Dirigent, Klavier

Pause

Rossano Galante (*1967)

Beyond the Horizon

Thiemo Kraas (*1964)

Meteoritmo

Veranstalter:

AUDI AG

Kommunikation Kultur

85045 Ingolstadt

www.sommerkonzerte.de

www.facebook.com/groups/audisommerkonzerte

John Williams (*1932) / **Johan de Meij** (*1953)

Star Wars Saga

Gustav Holst (1874–1934) / **Johan de Meij**

The Planets

Suite for large orchestra op. 32

daraus:

4. Jupiter, the Bringer of Jollity:

Allegro giocoso – Più mosso –

Tempo I – Andante maestoso –

Tempo I – Maestoso – Lento

maestoso – Presto

Ralph Ford (*1963)

Dillon's Flight

Alexander Courage (1919–2008) /

Thomas Doss (*1966)

Star Trek

Bart Howard (1915–2004) /

Takashi Hoshide (*1962)

Fly me to the Moon

Audi Bläserphilharmonie

Pietro Sarno Dirigent

Sarah Willis Moderation

Gestaltung und Redaktion: Anzinger und Rasp

Text und Biografien: Harald Hodeige

Bildnachweis:

Audi Bläserphilharmonie: © Audi

Pietro Sarno: © Audi

Tsotne Zedginidze: © Gela Megreldze

Georgisches Kammerorchester: © Andi Frank

Nikoloz Rachveli: © ConceptArt

Future Sounds

Wie klingt die Zukunft? Eine Frage, auf die viele Science-Fiction-Filme und -Serien Antworten gesucht haben. George Lucas etwa schwebte in *Star Wars* für die Bar in Mos Eisley eine Art Alien-Swing vor, woraufhin John Williams den Cantina Band Song komponierte – mit verfremdeten Blasinstrumenten und unterlegt von einem Synthesizer-Bass. In *Star Trek* begegnet man dissonant-geräuschhafter Musik der humanoiden Spezies der Talarianer, während zum Höhlen-Rave im zweiten *Matrix*-Teil eher konventioneller Dance-floor-Stuff aufgelegt wird. Letztlich entwirft jede Gegenwart ihre eigene musikalische Zukunftsvision, von den „noisy sounds“ der italienischen Futuristen über Klangflächenkompositionen und Avantgarde-Elektronik bis hin zu den Elektro-Pionieren der 1980er-Jahre. Eine große Zukunft hat zweifellos auch der junge Tsothe Zedginidze, den der georgische Gegenwartskomponist Giya Kancheli als „ein Phänomen“ bezeichnete, „das einmal in einem Jahrhundert geboren wird“. —

Tsotne Zedginidze



Tsotne Zedginidze, Jahrgang 2009, wurde in eine Musikerfamilie hineingeboren, erhielt frühzeitig Klavierunterricht von seiner Großmutter Nino Mamradze, einer am Moskauer Konservatorium ausgebildeten Pianistin und Professorin an der Ilia State University Tbilisi. Tsotne, der im Alter von fünf Jahren auch autodidaktisch zu komponieren begann, konnte bereits mit sechs das grundlegende Klavierrepertoire vom Blatt spielen und studierte die Sonaten von Scarlatti, Mozart und Beethoven sowie die zwei- und dreistimmigen Inventionen von Bach: „In meinem ganzen Leben“, sagt die georgische Pianistin Eliso Virsaladze, „habe ich noch nie jemanden getroffen,

der so bemerkenswert ist wie dieses Kind“. Seinen ersten öffentlichen Klavierabend gab Tsotne Zedginidze am 14. Juni 2019 in Tbilisi, wo er neben einer Auswahl eigener Kompositionen auch Werke von Berg, Bach, Schostakowitsch und Janáček spielte.

Ein Jahr danach präsentierte der musikalisch Hochbegabte, der sich zunehmend für die Musik des 20. und 21. Jahrhunderts interessiert, die Premiere seines neuen Klavierstücks *Die Glocken*, das er während der Pandemie in Quarantäne komponiert und dem Andenken an seine Mutter Irene Sul Khanishvili gewidmet hat. Seine Sonate für Violine und Klavier wurde von Lisa Batiashvili und ihm beim Tsinandali Festival 2021 uraufgeführt. Tsotne studiert weiterhin bei Nino Mamradze und erhielt zudem in Onlinekursen Unterricht von der Klavierprofessorin an der Pariser Alfred-Cortot-Musikhochschule Rena Schereschewskaja. Der junge Stipendiat der *Lisa Batiashvili Foundation* besuchte zudem Meisterkurse von Daniel Barenboim und Jörg Widmann, der an der Barenboim-Said Akademie Komposition unterrichtet. „Danke, oh Lord“, staunt der georgische Gegenwartskomponist Nikoloz Rachveli, „dass ich die Chance hatte, einen solchen Menschen kennenzulernen“.

Georgisches Kammerorchester

30 Jahre Georgisches Kammerorchester Ingolstadt! Mit diesem Jubiläum konnte 2020 eine Erfolgsgeschichte gefeiert werden, die nicht nur im deutschen Orchesterleben einzigartig ist. Das Georgische Kammerorchester (GKO) wurde 1964 als Georgisches Staatskammerorchester im damals sowjetischen Tbilisi (Tiflis) gegründet. Nachdem es seinen Sitz die ersten 26 Jahre in der georgischen Hauptstadt hatte, siedelte es 1990 nach Ingolstadt über, wo es dank der Unterstützung der Stadt, der Audi AG und der Sparkasse Ingolstadt zum integralen Bestandteil des regionalen und überregionalen Kulturlebens wurde. Als kultureller Botschafter

der Region bereichert das GKO seit Jahren das Programm der Audi Sommerkonzerte. Regelmäßig ist es auch bei weiteren internationalen Musikfestivals vertreten. Viel beachtete Gastspiele führten es etwa nach Spanien, Frankreich, Georgien, Österreich und in die Schweiz.

Zahlreiche bekannte Dirigentenpersönlichkeiten haben das Orchester maßgeblich geprägt, unter anderem Liana Issakadze, die das GKO in den 1990er-Jahren zu weltweiter Aufmerksamkeit verhalf. Weitere Akzente setzten Markus Poschner, der die bis heute beliebten Abonnementkonzerte einführte, und Ruben Gazarian. Seit vergangenem Jahr ist Ariel Zuckermann künstlerischer Leiter des Ensembles, dem er bereits zwischen 2007 und 2012 als Chefdirigent vorstand. In seiner langen Geschichte haben bei dem GKO viele herausragende Solistinnen und Solisten wie Lisa Batiashvili, Rudolf Buchbinder, Khatia Buniatishvili, Diana Damrau, Juan Diego Flórez, Lynn Harrell, Daniel Müller-Schott, Maxim Vengerov und Tabea Zimmermann gastiert. Das nachhaltige Wirken des GKO, seine Tradition und beispiellose Integrationsgeschichte, findet größte Anerkennung. Seit 2010 wird das Ensemble als nicht staatliches Kulturorchester vom Freistaat Bayern gefördert, 2021 wurde es zudem tarifvertraglich als Kulturorchester der Spitzenstufe A eingeordnet, was den herausragenden musikalischen Beitrag, den das GKO leistet, eindrucksvoll belegt.



Nikoloz Rachveli

Dirigent



Der georgische Komponist, Arrangeur und Dirigent Nikoloz Rachveli wurde 1979 in Tbilisi geboren. Bereits im Alter von neun Jahren komponierte er eine Kinderoper, als Teenager gründete er eine Jazzband, in der er Klavier spielte. Auf Einladung des Schauspielers, Opernsängers, Regisseurs und Theaterintendanten Hermann Wedekind präsentierte der 13-Jährige im Rahmen einer Deutschland-Tournee eigene Klavier- und Orgelkompositionen. Später studierte Rachveli in seiner Heimatstadt am Staatlichen Wano-Saradschischwili-Konservatorium sowie an der Universität für Musik und darstellende Kunst in Wien. 2001 wurde er für seine Theatermusik vom georgischen

Kultusministerium ausgezeichnet, zwei Jahre später dirigierte er die britische Uraufführung von Giya Kanchelis *Little Imber* für Ensemble, Stimme sowie Kinder- und Männerchor, die auch auf CD eingespielt wurde. 2004 wurde Nikoloz Rachveli zum künstlerischen Leiter des Staatlichen Musik- und Schauspieltheaters in Tbilisi ernannt, ein Jahr später wurde er Chefdirigent des Staatlichen Symphonieorchesters Georgiens, das er bereits im Alter von zehn Jahren erstmals dirigiert hatte.

Zudem übertrug man ihm die Leitung des Nationalen Georgischen Musikzentrums, in dem das Staatliche Symphonie- und Kammerorchester sowie der Nationale Chor und das Streichquartett beheimatet sind. Während dieser Zeit gründete Rachveli die Festivals Kontrapunkt und String Quartet Welcomes. Der universelle Musiker, der zahlreiche Originalpartituren für Produktionen im Staatlichen Musik- und Schauspieltheater in Tbilisi komponiert hat, erhielt 2010 beim Internationalen Kroatianischen Theaterfestival den Preis für die beste Theatermusik. Auf Lisa Batiashvilis Album *City Lights* mit Musik von Chaplin bis Piazzolla sorgte Rachveli für die brillanten Arrangements.

Audi Bläserphilharmonie



Seit 1962 bietet die Audi AG musikbegeisterten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in Ingolstadt die Möglichkeit, im sinfonischen Blasorchester des Unternehmens zu spielen. Gegenwärtig umfasst die Audi Bläserphilharmonie rund 60 Mitglieder, die bei Mitarbeiterfesten, Betriebsversammlungen oder Jubiläumsfeiern von Audi auftreten, bei den Sommerkonzerten gern gesehener Gast sind und Konzerteinladungen aus ganz Deutschland folgen. Zwei Drittel der Besetzung sind aktive und ehemalige Mitarbeitende von Audi. Zudem finden begeisterte Laienmusikerinnen und Laienmusiker aus der Region in den Reihen des Orchesters einen Platz. Sie

alle eint die Freude am gemeinschaftlichen Musizieren und die Leidenschaft für künstlerische Entdeckungsreisen. Das Repertoire der Audi Bläserphilharmonie beinhaltet gehobene Unterhaltungsmusik und Bearbeitungen klassischer sinfonischer Werke.

Hauptschwerpunkt liegt jedoch auf der ungemein vielfältigen, originalen Blasorchesterliteratur von Komponisten wie Johan de Meij, Bert Appermont oder Otto Schwartz – eine Entwicklung, die auf Christian Lombardi zurückgeht, der viele Jahre lang Chefdirigent der Audi Bläserphilharmonie war. Das Engagement für soziale Zwecke hat für das Ensemble, das seit Juni 2018 von Pietro Sarno geleitet wird, einen besonderen Stellenwert. Jeden Herbst gibt das Orchester ein Benefizkonzert in Ingolstadt zur Unterstützung bedürftiger Menschen in der Region. Darüber hinaus steht die Audi Bläserphilharmonie auch für auswärtige Benefizveranstaltungen zur Verfügung. Über 350.000 Euro haben die begeisterten Mitglieder mit leidenschaftlichem Engagement bislang für bedürftige Menschen und karitative Einrichtungen eingespielt – eine beeindruckende Bilanz und ein Beispiel für die gesellschaftliche Kraft der Musik.

Pietro Sarno

Dirigent

Seit Juni 2018 ist Pietro Sarno Chefdirigent der Audi Bläserphilharmonie. Bereits mit jungen Jahren erhielt er professionellen Unterricht in Schlagzeug und Posaune sowie studienvorbereitend in den Fächern Klavier, Gesang und Musiktheorie. Nach seinem Schulmusikstudium an der Hochschule für Musik Detmold mit dem Hauptfach Posaune schloss der 1986 im sauerländischen Marsburg geborene Musiker im Oktober 2015 seine Dirigierausbildung bei Thomas Doss im italienischen Bozen mit Auszeichnung ab und wurde dessen Assistent. Außerdem vervollständigte er sein Können bei Meisterkursen von Douglas Bostock, Markus Theinert, Philip Sparke und Jan van der

Roost. Pietro Sarno, der im Oktober 2015 den 2. Preis des internationalen Dirigierwettbewerbs con brio in Innsbruck gewann, leitete sechs Jahre lang das Blasorchester Brilon. Anschließend trat er die Stelle als Musikdirektor beim Stadtorchester Friedrichshafen an, das in verschiedenen Programmsparten ein möglichst breites Zielpublikum ansprechen möchte – mit Unterhaltungsmusik über Konzerte für Kinder und Jugendliche bis hin zum klassischen Repertoire sogenannter „E-Musik“. Sarno, der das Stadtorchester Friedrichshafen bis heute leitet, ist außerdem Chefdirigent der Bläserphilharmonie Ostwestfalen-Lippe, der Windphonics aus Rottweil und des sinfonischen Blasorchesters der Hochschule für Musik Detmold.

Wie bei allen Konzerten ist Pietro Sarno, wie er in einem Interview betont, auch bei den Audi Klassik Open Airs eines besonders wichtig: „Wir werden heutzutage den ganzen Tag durch die leicht zugänglichen Medien mit Bildern und Geräuschen bombardiert. Die Fähigkeit des reinen Zuhörens geht den Menschen immer mehr verloren. Ich finde, dass wir als Musiker einen Auftrag haben, dieses den Menschen wieder näherzubringen: einfach mal zur Ruhe kommen, zuhören, und im Kopf die eigenen Bilder entstehen lassen.“

